

## Drei Tage aus Gellerts Leben.

Von W. D. von Horn.

Zweiter Tag.

**I**n einer kleinen Stube des „schwarzen Brettes“ zu Leipzig sah eines Tages (es war um die Zeit, da noch der siebenjährige Krieg seine lodernde Fackel schwang) ein Mann am Schreibtische und stützte den Kopf in die Hand. Sein Aussehen war leidend, seine Gestalt schwächlich. Eine weiße Baumwollmütze bedeckte den Kopf, und ein zickattunener Schlafrock umhüllte die magere Gestalt. Im Gemache sah man gleich, daß es die Wohnung eines Gelehrten war; denn an den Wänden hin liefen die Gestelle, auf denen in Reih' und Glied eine Menge Bücher standen, vom Grenadierformate in Folio bis herab zu dem der leichten Infanterie in Duodez. Auf dem Tische lagen übrigens nur wenige Bücher und unter diesen eine Bibel, der man es ansah, daß der, vor dem sie aufgeschlagen lag, sehr oft darin las. Aufgeschlagen war im Buche Hiob das zweite Kapitel, und bei dem zehnten Verse, der also lautet: „Haben wir Gutes empfangen von Gott, und sollten das Böse nicht auch annehmen?“ — lag ein Zeichen, und die Stelle war unterstrichen.

Seine Blicke ruhten auf einem Blatte, welches vor ihm lag. Es war mit Versen beschrieben, die er überlas; dann und wann nahm er die Feder, strich ein Wort aus und schrieb ein anderes oben darüber, setzte noch ein Pünktlein auf das i oder fügte ein Lesenzeichen hinzu, bis es ihm genügte.

Der Mann war Christian Fürchtegott Gellert, und die Verse, welche er eben vollendet hatte, waren das schöne Lied: „Ich hab' in guten Stunden zc.“, welches er, angeregt durch die betreffende Stelle im Buche Hiob, eben gedichtet hatte. Gellert ging es, wie manchem andern ehrlichen Menschenkinde — es trat nämlich oft eine Ebbe in seinen Einnahmen ein, die ohnehin nicht eben sehr bedeutend waren. Gerade jetzt war's so, daß ich die volle Wahrheit sage, es war auch kein Kreuzer mehr in seiner Tasche. Gestern hatte er noch dreißig Thaler in klingender, harter Münze, und die waren bestimmt gewesen zum Ankaufe von Holz, denn es war eisig kalt draußen; ein warmer Ofen darum doppelte Wohlthat, und — sein Holzvorrat